



Bericht des Kommandanten der Feuerwehr Gechingen für das Jahr 2000 am 2.2.2001

Liebe Kameraden



Mit Freude habe ich zur Kenntnis genommen, daß das Jahr 2001 „das internationale Jahr der Ehrenamtlichen“ ist. Am 12.01. fand eigens dafür eine Auftaktveranstaltung durch die Politik in Stuttgart statt. Hierbei bescheinigte ein Politiker den Ehrenamtlichen, daß sie die Stütze und Seele der Gemeinschaft seien. Weiter soll in diesem Jahr das Ehrenamt gestärkt werden.

Auch wir von der Freiwilligen Feuerwehr sind solche ehrenamtlich tätigen Personen. Wir leisten unseren Dienst unentgeltlich und wie ich meine auch zur Zufriedenheit unserer Mitbürger. Und dennoch wird oft die Meinung vertreten, daß es sinnvoll wäre zentrale Feuerwehren mit hauptberuflichen Feuerwehrleuten aufzubauen.

Eine Zentralisierung hätte zwar Einsparungen in der Fahrzeugbeschaffung zur Folge, jedoch würden immense Personalkosten auf uns zukommen. Hierzu ein Zitat aus einer Reportage einer Tageszeitung:

Eine Berufsfeuerwehr „kostet richtig Geld, dann wird es teuer“. In Baden-Württemberg kostet das kommunale Feuerwehrwesen 600 Millionen Mark jährlich. Bei 10,4 Millionen Baden – Württembergern kostet der Dienst der Wehren den Einwohner 4,80 DM Mark pro Monat – „nicht mal den Wert einer Packung Zigaretten“. Auf den Tag gerechnet kosten die Wehren durchschnittlich 16 Pfennig pro Einwohner, dafür erhält dieser rund um die Uhr einen umfassenden Dienst. „Soweit dieser Bericht“

Die Bürger der Gemeinde Gechingen lagen im vergangenen Jahr unter diesem Durchschnittswert. In Zahlen ausgedrückt sieht das folgendermaßen aus: Die Gechinger Wehr kostete den Bürger pro. Tag 9 Pfennig, dies waren 2.70 DM pro Monat.

Gäbe es uns - die Freiwilligen Feuerwehren - nicht, müßten zusätzlich bundesweit ca. 100000 hauptberuflich tätige Feuerwehrmänner eingestellt werden. Dieses hätte zusätzliche Personalkosten in Höhe von 10 Milliarden Mark zur Folge.

Bei all dem Angeführten wurde nur der finanzielle Aspekt gesehen. Nicht angesprochen wurde, daß insgesamt weniger Helfer für Einsätze zur Verfügung stehen, - sich teilweise die Anfahrtswege verlängern - Gemeinschaften sich auflösen würden - und so weiter. Ich glaube nicht, daß es sinnvoll ist an unserem bestehenden Rettungswesen etwas zu ändern solange noch Menschen bereit sind sich Ehrenamtlich dafür einzusetzen. Besser wäre es sicher das bestehende Rettungswesen mit ehrenamtlichen Helfern lobend zu erwähnen.

Ich weiß sehr wohl, daß es heute nicht einfach ist Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu begeistern und zu gewinnen. Für viele ist ihre Arbeit oft so ausfüllend, daß nicht einmal Zeit für ein Ehrenamt bleibt, oder Menschen möchten sich nicht für längere Zeit verpflichten. Und dennoch glaube ich, daß ohne bürgerschaftliches Engagement vieles in unserer Gesellschaft schon längst nicht mehr ginge. Gerade deshalb ist es notwendig die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit zu bestärken.

Im Jahr der Ehrenamtlichen und natürlich auch darüber hinaus ist es wünschenswert, daß die Politik auch den Bürgern, die kein Ehrenamt ausüben, immer wieder klarmacht, welches Engagement durch die ehrenamtlich Tätigen aufgebracht wird.

Insgesamt sollten wir uns als Feuerwehr von negativer Kritik nicht zu sehr beeinflussen lassen. Menschen die unsere Hilfe benötigt bzw. erfahren haben wissen unseren Einsatz sehr wohl zu schätzen. So erreichte mich folgendes Schreiben:

Solche Dankeschön sollten uns allen Auftrieb geben in der bisherigen Weise weiterzuarbeiten.

Im Sommer des letzten Jahres wurde die digitale Alarmierung in Betrieb genommen. Zu diesem Zeitpunkt wurden für unsere Wehr 12 Melder angeschafft. Die restlichen Melder wurden bereits im Dezember bestellt, konnten aber leider aus technischen Gründen bzw. Überlastung der Herstellerfirma noch nicht ausgeliefert werden.

Mit Umstellung auf die digitale Alarmierung haben wir unseren Alarmierungsplan neu überarbeitet. In diesem Zuge verstärkten wir die Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Ostelsheim. In personalschwachen Zeiten, das heißt „Werktags tagsüber“ werden bei größeren Brandeinsätze beide Wehren zeitgleich alarmiert. Im Ernstfall sieht dies folgendermaßen aus:

Beim Brand im letzten Sommer auf dem Lerchenhof wurden nach dem neuen Alarmplan beide Wehren gleichzeitig alarmiert. Der Einsatzleitwagen und das Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Gechingen fuhren die Einsatzstelle an. Das Löschgruppenfahrzeug der Feuerwehr Gechingen mußte die Wasserversorgung von der Zisterne an der Reithalle zur Brandstelle aufbauen.

Der Aufbau einer Wasserversorgung über solch lange Wegstrecke ist personalaufwendig und zeitintensive. Bis zur Fertigstellung dieser Wasserversorgung reichte das Wasser des Tanklöschfahrzeugs nicht aus. Durch die zeitgleiche Alarmierung der Feuerwehr Ostelsheim, konnte dann auf deren unterstützende Mannschaft sowie auf deren mitgeführtes Wasser zurückgegriffen werden, bis die Wasserversorgung von der Zisterne Reithalle vollständig aufgebaut war.

Bei diesem Einsatz hatten wir zwar keine Personalprobleme aber es war gut, daß auf das mitgeführte Wasser zurückgegriffen werden konnte und so keine Unterbrechung in der begonnenen Brandbekämpfung entstand.

Ich bin der Überzeugung, daß die schnelle Nachbarschaftshilfe in der Erstphase eines Einsatzes, zukünftig der richtige Weg ist.

Dank der engagierten Arbeit unserer Zug- und Gruppenführer konnten wir im vergangenen Jahr 32 Ausbildungsabende sowie einen Ausbildungstag und zwei Alarmübungen durchführen.

Für die Verantwortlichen ist es nicht einfach ständig neue und interessante Dienste vorzubereiten. Stets gilt es möglichst vielfältige Einsatzannahmen sich auszudenken und diese dann auszuarbeiten. Für Ideen und Anregungen von Eurer Seite sind wir offen und dankbar.

In jeder Übungseinheit steckt einiges an Zeit und Vorarbeit. Eine Übung, die ein hohes Maß an Vorauseinsatz forderte, war im vergangenen Jahr die gemeinsame Übung mit der Freiwilligen Feuerwehr Aidlingen.

Anhand dieser Übung zeige ich stichwortartig auf was an Vorarbeit zu leisten ist. Zuerst galt es die Verantwortlichen der Wehren zu einer Besprechung zusammenzubringen um ein gemeinsames Ziel festzulegen. Anschließend mußte die Übung im Detail ausgearbeitet werden, - Materialien wie z.B. Fahrzeuge für Unfälle beschafft werden - und zu guter letzt darf die Besorgung des an die Übung anschließenden Vespers nicht vergessen werden. So grob über den Daumen kommen für solch eine Übung schnell 20 – 25 Vorbereitungsstunden zusammen.

Diese Vorbereitungszeit ist keine unnötige Zeit, denn nur bei gut vorbereiteten Übungen kann der größtmögliche Lernerfolg erzielt werden. Daraus ergibt sich dann eine gewisse Routine für den realen Einsatzfall.

Neben den Übungsdiensten in der Gemeinde nahmen wir an einigen Aus- und Fortbildungen teil.

Auf Kreisebene absolvierten

- 3 Männer die Grundausbildung
- 3 Männer die Truppführerausbildung
- 5 Männer die Maschinistenausbildung
- 4 Männer die Atemschutzgeräteträgerausbildung
- 2 Männer Weiterbildungen der Gruppenführer

Ich selbst besuchte an der Landesfeuerweherschule in Bruchsal den Lehrgang: „Leiter einer Wehr“

Oliver Bernhard und Christian Schulze beteiligten sich zusammen mit Kameraden aus den Nachbarwehren Althengstett und Simmozheim, an den Leistungswettkämpfen in Ebhausen. Sie erwarben das Leistungsabzeichen in Bronze. Ich würde mich freuen wenn es uns gelingen würde, bei den diesjährigen Leistungsübungen in Höfen eine eigene Mannschaft zustellen.

Im Berichtsjahr 2000 wurden wir zu 20 Einsätzen gerufen. Hierbei handelt es sich um

- 3 Brandeinsätze
- 6 Ölspuren
- 8 Hilfeleistungen
- 3 Fehlalarme.

Bei all diesen Einsätzen profitierten wir von dem Erlernten in den Übungsabenden. Ich bitte Euch daß ihr den Besuch der Übungsabende, Aus – und Fortbildungen auch weiterhin ernst nehmt. Außerdem ist es selbstverständlich, daß ihr eure Meldeempfänger stets bei euch tragt. Dann können wir die zukünftige Einsätze weiterhin zur Zufriedenheit der Bevölkerung leisten.

Positives gibt es von unserer Jugendfeuerwehr zu berichten. Eineinhalb Jahre nach unserer Gründung können wir einen Mannschaftsstand von 14 Jugendlichen vorweisen. Die Jugendlichen sind höchst motiviert, was ich auf die gute Arbeit der Jugendleiter zurückführe.

Ich möchte diese Stelle gleich Nutzen, um mich bei den Jugendausbildern recht herzlich zu bedanken.

Mein besonderer Dank gilt heute Kay Bernhard. Er war stellvertretender Jugendwart und stellte aus beruflichen Gründen sein Amt zur Verfügung.

Als sein Nachfolger wurde Matthias Bräuhauser gewählt.

Für die Zukunft werden mehr Maschinisten für die Übungsabende der Jugendfeuerwehr am Montagabend benötigt. Die Jugendausbilder verfügen zur Zeit nicht über die Führerscheinklasse 2 bzw. C oder CE und sind deshalb auf unsere Mithilfe angewiesen.

Ein besonderes Ereignis wird in diesem Jahr das Kreisjugendzeltlager in Gechingen sein. Hierfür werden noch Helfer gebraucht. Ich bitte Euch schon heute um eure Mithilfe bei der Durchführung im Juni.

Erfreulicher Weise konnten wir im Frühjahr eine neue Löschgruppe bilden. Ehrenkommandant und Zugführer Karl Bräuhauser erklärte sich bereit, diese Gruppe verantwortlich zu leiten. In dieser Gruppe werden all diejenigen aufgenommen, welche nach 25 Jahre aktivem Dienst, oder nach einem erreichten Lebensalter von 50 Jahre etwas kürzer treten wollen. Hier wird neben der Kameradschaft weiterhin der Feuerwehrdienst gepflegt

2000 konnten die im Jahre 1999 angefangenen Sanierungsarbeiten am Gerätehaus und der Musikertenne abgeschlossen werden.

Für dieses Jahr stehen noch die Renovierungen des Umkleideraumes der Jugendfeuerwehr sowie der Kleiderkammer und dem Abstellraum an. Vorgesehen ist, daß der alte Teppichboden entfernt und durch einen Plattenboden ersetzt wird. Ebenfalls soll eine Holzdecke angebracht werden. Ich hoffe, daß ich auch hierbei auf eure Mithilfe zählen kann.

Wie in all den vergangenen Jahren, kam trotz der vielen Übungsabenden und Einsätze die Kameradschaft nicht zu kurz.

Eine Gruppe von 11 Personen besuchte im Juni die Feuerwehrmesse „Roter Hahn“ in Augsburg.

Im Dezember machten wir eine Exkursion zur Flughafenfeuerwehr nach Stuttgart mit anschließendem Abschluß in der Mönchswasenbrauerei in Simmozheim.

In gewohnter Weise organisierte Kamerad Eugen Rentschler Binokelturniere und eine 2-tägige Radtour. Des weiteren machten wir wieder unseren 4-tägigen Segeltörn auf dem Bodensee. Ebenfalls an den Bodensee führte uns unser 2-tägiger Ausflug. Hierbei haben wir zusammen mit unseren Frauen beim Stadtbummel, Museumsbesuch, Tanz auf den Wellen, im Casino usw. den Feuerwehralltag für 2 Tage zurückgelassen.

Die Bergwanderung, das Pokalschießen, die Skiausfahrt, Festbesuche bei unseren Nachbarwehren und das Maifest förderten ebenfalls die Kameradschaft.

Wie ihr dem Terminplan entnehmen könnt, haben sich die Organisatoren für das kommende Jahr wieder bereit erklärt uns ein umfangreiches Freizeitangebot im Kreise der Feuerwehrfamilie wieder anzubieten.

Mit Bedauern verabschiedete ich heute 3 Feuerwehrkameraden. Helmut Wipfler, Rainer Schwarz und Horst Wittel gehörten über lange Zeit unserer Wehr an.

Ich darf mich bei Euch im Namen der gesamten Feuerwehr Gechingen und der Gemeinde für Euren geleisteten Dienst am Nächsten „ recht herzlich bedanken“.

Als kleines Abschiedsgeschenk überreiche ich Euch noch ein „ edles Tröpfle“, für die nun freien Freitagabende.

Ich komme langsam zum Schluß meines Berichtes und möchte mich an dieser Stelle bei Euch - meinen werten Feuerwehrkameraden – für all Euren geleisteten Dienst am Nächsten recht herzlich bedanken.

Vielen Dank an die Zugführer, Gruppenführer, Gerätewarte und den Ausschuß für die gute und harmonische Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank auch an Sie - Herr Bürgermeister Jens Häußler, - an die Gemeindeverwaltung und an den Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank gebührt unseren Gechinger Firmen, die im Falle eines Alarminsatzes sofort ihre Mitarbeiter freistellen.

Danke sage ich auch den Gechinger Vereinen für das gute Miteinander. Allen Besuchern und der Presse danke ich für ihr Kommen und ihr Interesse an unserer Arbeit.

***Gez. Jürgen Esslinger
Kommandant***